

Forum *Pro* Schwarzwaldbauern e.V.

Pressemitteilung

zum globalen Tag des guten Leben für alle am 1. Juni:

Am 1. Juni feiert die weltweite Degrowthbewegung den Tag des guten Lebens für alle! Dieser auf Deutsch Postwachstum genannten Bewegung hat sich das Forum Pro Schwarzwaldbauern schon länger verbunden. Denn Schwarzwaldbauern sind ebenso Opfer des herrschenden globalen Wachstumsdogmas, wie der Süden, unser Klima, die Biodiversität und die ländlichen Räume. Nur zeigen sich die Folgen der Folgen der Wachstumsreligion des größer, schneller, weiter in den Bergen früher, weil man dort naturbedingt im Wettbewerb weniger mitkommt. Deshalb beschäftigt sich das Forum mit Alternativen jenseits der Wachstumsreligion und hat bei den Vordenkern der Postwachstumsbewegung seine Gesprächspartner gefunden. Ihre Denkanstöße setzen auf Gestaltung statt Verwaltung, so als ob sie bei den Schwarzwälder Gründungsklöstern in der Lehre waren. Denn die haben ihre Siedler auch nicht den mittelalterliche Regeln unterworfen, sondern mit ihnen standortangepasste Wege gestaltet. Die Symbole dieser gewachsenen Kultur werden vom Marketing der Wachstumswirtschaft zwar gern benutzt, dienen in Wirklichkeit aber als Alibi für die moderne Rolle der Berge zwischen Freizeitpark und Wildnis. Deshalb weist das Forum Pro Schwarzwaldbauern am Tag des guten Lebens für alle auf das Verschwinden der auf Versorgung ausgerichteten Bergkulturen im Strukturwandel der Wachstumsreligion hin.

In der politischen Diskussion ist die Postwachstumsbewegung noch nicht angekommen, wie die jüngsten Wahlkämpfe gezeigt haben. Denn die Politik ist im Glauben gefangen, dass Wirtschaftswachstum Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen soziale Sicherheit und Umweltschutz ermöglichen. So ist unser Wohlstand in den letzten zwei Jahrhunderten zwar entstanden, heute aber wachsen Umweltprobleme und soziale Gleichheit schneller als die Wirtschaft. Landwirtschaft und Agrarpolitik stecken dazwischen, weil billige Lebensmittel Teil unseres Wohlstandes sind, die Methoden ihrer Erzeugung aber als Arten-, Klima- und Umweltkiller kritisiert werden. Dazu hat das Forum Pro Schwarzwaldbauern die Erfahrung gemacht, dass sektorale politische Entscheidungen, wie Agrarreformen- oder eine Agrarwende den Trend der kritisierten Industrialisierung der Landwirtschaft nicht aufhalten. Sie verschärfen die Konflikte oft, weil das Artensterben und die Umwelt- und Klimakrisen parallel mit dem Bauernsterben verlaufen. Deshalb hat das Forum erkannt, dass die Ursache im herrschenden Wachstumsdogma unseres Wirtschafts- und Lebensstil liegt. So ist es wie führende Zukunftsforscher zu der Meinung gekommen, dass wir die Wahl haben zwischen einer Zukunft bei Desaster oder Design. Dem Desaster nähern wir uns mit jeder Krise des Wachstumsystems, indem Schäden und Reparaturkosten den Wohlstand gefährden. Unter Design verstehen sie die Gestaltung eines Wohlstandes ohne Wachstum. Einer Ökonomie, die die Lebensgrundlagen wie das Klima nicht überfordern und das Wohlergehen aller Menschen und Mitgeschöpfe zum Ziel hat. Diese Postwachstumsökonomie bedeutet einen Wandel unserer Kultur von Wachstum, Konkurrenz und Status zu einer Kultur der Genügsamkeit und Kooperation.

Dabei ist dem Forum Pro Schwarzwaldbauern aufgefallen, dass die Vorstellungen der Postwachstumsökonomie der urbäuerlichen Lebensart ähneln. Das heißt aber nicht, unseren Wohlstand dahin zurück zu drehen, sondern unsere Versorgungssysteme mit dem Verhältnis von Stadt und Land neu zu denken. Theoretisch beschreibt das der deutsche Postwachstumsprofessor Niko Paech als Dreisprung: 1. Zum Schutz von Klima und Umwelt die globale Versorgung auf Luxusgüter schrumpfen lassen. 2. Die frei werdende Arbeitszeit nutzen zum mehr selber machen, versorgen sowie für das Gemeinwohl engagieren. 3. In neuen lokalen Gemeinschaften klima- und umweltverträgliche Versorgungsstrukturen gestalten. Das Faszinierende daran ist, dass nicht appelliert und von der Politik gefordert wird, sondern zum Üben aufgerufen wird. Mit Üben ist aber mehr gemeint als den Öko-, Regio- und Fairtrends zu folgen, die längst von der globalen Wachstumswirtschaft vereinnahmt sind. Dieser Falle zu entgehen ist die eigentliche Herausforderung auf dem Weg zum Wohlstand ohne Wachstum. Übungsorte zum Wohlstand ohne Wachstum könnten Bauernhöfe und noch existierende Schwarzwaldhöfe sein, wenn sie eine Lebensform jenseits von Übernutzung und Idylle finden. Außerhalb des von Preisdruck und Standards getriebenen Hamsterrades. Dazu braucht man keine neue Technik, sondern bäuerliches Erfahrungswissen und ein erweitertes Gewinndenken, das auch ökologische und soziale Leistungen und Kosten einbezieht. Dabei könnte die Digitalisierung eine sinnvolle Aufgabe übernehmen, um die Wettbewerbsvorteile der Wachstumsökonomie zu überwinden. Zum Haushalten mit Lebensgrundlagen, was Ökonomie eigentlich bedeutet. Für diesen postökonomischen Weg gibt es einen Strauß von Denkanstößen von Wissenschaftlern wie von Bauern auf der Homepage des Forum Pro Schwarzwaldbauern: www.sforum.eu. Im Spätsommer plant das Forum einen Besuch beim ersten bäuerlichen Vordenker Kaspanaze Simma im Bregenzerwald.

V.i.S.d.P. Siegfried Jäckle 30.05.219

Anlage Bild (Jäckle): Schwarzwaldhöfe könnten Übungsort für das gute Leben sein.

Mehr zum Global Degrowth Day: <https://www.degrowth.info/de/globalday/>

